

Katastrophenübung mit Überraschungseffekt garantiert

Über 800 Beteiligte werden den Eintritt eines „Großschadensereignisses“ üben

Am Mittwoch wird in Innsbruck und im Bezirk Schwaz die diesjährige Landeskatastrophen-Übung stattfinden. Was dabei „gespielt wird“, das wissen bis dorthin allerdings nur wenige Eingeweihte. Für die beteiligten Einsatzkräfte wird es nämlich so manche (unliebsame) Überraschung geben.

Der politisch zuständige Landesrat Konrad Streiter:

„Es ist ganz wichtig, dass die Einsatzkräfte über das Szenario nicht informiert sind. Wir wollen ja wissen: Wie funktioniert unsere Organisation, wo funktioniert es nicht und wo müssen wir ansetzen.“

So viel kann aber gesagt werden: Betroffen werden Innsbruck und die Inntalgemeinden im Bereich Schwaz sein. Wobei in Innsbruck „nur“ Planspiele abgehalten

werden, im Bezirk Schwaz aber real geübt wird. Daher auch der Aufruf an die Bevölkerung, sich ab Mittag auf Übungsereignisse einzustellen. Besonders auf der Inntalautobahn im Raum Schwaz mögen sich Autofahrer vom Geschehen nicht ablenken lassen.

Während im letzten Jahr die Übung ganz im Zeichen von Sicherheit und Terror

stand, wird dieses Mal ein „Großschadensereignis“ angenommen. Über 800 Einsatzkräfte (mit Übungsstäben) werden beteiligt sein. In der Mehrzahl von Feuerwehre und Rotem Kreuz, aber auch vom Bundesheer, Gendarmerie und Polizei. Sicherheitsdirektor Hans Ebenbichler: „Dieses Mal steht ein Großschadensereignis im Vordergrund, das auch die



UWE SCHWINGHAMMER

Bei der letzten Übung im Außerdienst war Sicherheit das größte Thema

Hilfe der Exekutive benötigt. Mit verkehrspolizeilichen Maßnahmen als Minimum. Die Planspiele werden immer

gerne etwas unterbewertet. Für uns sind sie aber ein ganz wesentlicher Teil um die Struktur zu verbessern.“